

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 30 (1974)
Heft: 3

Rubrik: Humor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wort und Antwort

Richtigstellung zum Aufsatz „Stand der Diskussion“ (Vgl. Heft 2, S. 52 ff.)

In der Hitze des Gefechtes um die Großschreibung wird das Stimmenverhältnis in der österreichischen Kommission für die Orthographiereform 1961 (beim österreichischen Bundesministerium für Unterricht und Kunst, aber „behördenunabhängig“) immer wieder mit 10 : 10 angegeben, so auch in Heft 2 des „Sprachspiegels“, S. 52, statt richtig 12 : 10 für die Großschreibung. Schuld an diesem Fehler war die nicht ganz glückliche, bei genauem Lesen aber doch eindeutige Fassung in den „Mitteilungen“ dieser Kommission, redigiert von Richard Meister (dem Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und zugleich Vorsitzenden dieser Kommission), Wien, im Verlag Hermann Böhlaus Nachfolger (Kommissionsverlag der Akademie der Wissenschaften) 1961, S. 7.

Die zwei Stimmen der Großschreiber waren nicht mitgezählt worden, weil sie Sondererklärungen abgegeben hatten; sie stammten von Prof. Knobloch und Dozent Wüster; dadurch entstand der Unterschied von zwei Stimmen. Der Vorsitzende, Mehl (Großschreiber), stimmte nicht mit; da die Kommission 25 Mitglieder zählte und zwei Stimmen leer eingelegt wurden, lautete das Verhältnis eben 12 : 10 für die Großschreibung.

Prof Dr. Erwin Mehl, Wien

Humor

Sind Sie vom Fach?

Dann sind Sie ein *Fachmann*. Helen ist eine *Fachmännin*. Oder eine *Fachfrau*? Noch keines dieser Wörter hat sich eingebürgert. *Fachleute* können Frauen und Männer sein. Der *Fachidiot* ist ein *Nurfachmann*, und der *Fachsimpler* fällt seiner Umgebung lästig, weil er zur Unzeit *Fachgespräche* führt. Es gibt viele Zusammensetzungen mit *Fach*: *Fachausdruck*, *-buch*, *-literatur*, *-presse*, *-schule*, dann *Facharbeiter*, *-ärzte*, *-gelehrte*, *-kundige*, *-lehrer*. Das Wort *Fach* hat viele Vorzüge. Es ist leicht zu sprechen, leicht zu schreiben und leicht zu behalten; begrifflich ist es weit genug, um alle Berufe und Künste zu umfassen, und eng genug, um ein hohes Maß an Erfahrung und Können vorauszusetzen. Man würde nicht erwarten, daß sich daneben das lateinische *Experte* breitmachen konnte (*Sachverständiger* und *Gutachter* sagen mehr) und daß sogar noch *Fachexperten* herumgeistern. Oskar Blumenthal, ein vergessener Lustspieldichter des letzten Jahrhunderts, hat uns ein hübsches Sprüchlein über die *Fachgenossen* hinterlassen:

Du willst bei Fachgenossen gelten?
Das ist verlorne Liebesmüh.
Was dir mißglückt, verzeihn sie selten,
was dir gelingt, verzeihn sie nie.

Paul Stichel